

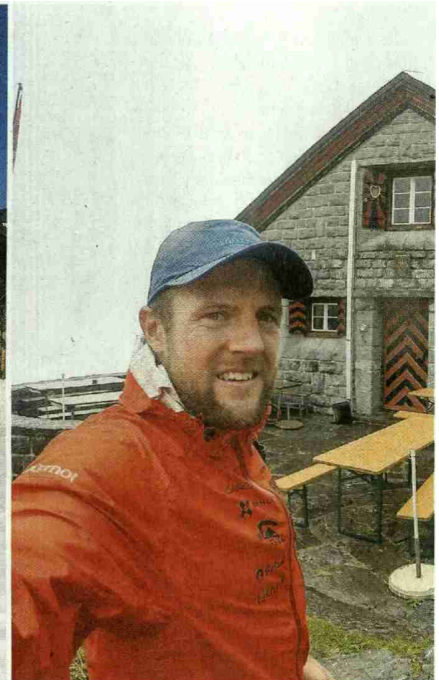
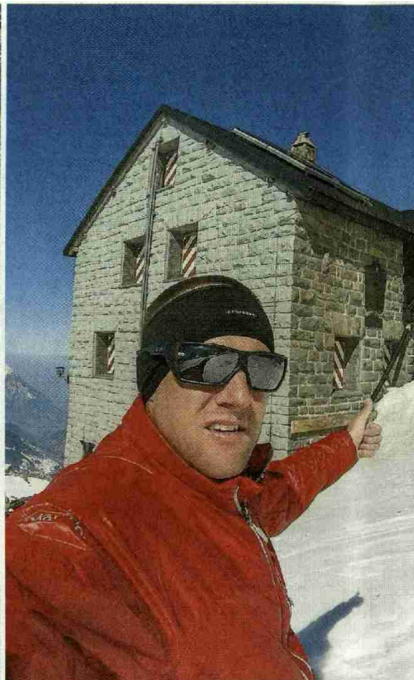
Frutigländer
3714 Frutigen
033/ 672 11 33
www.frutiglaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'992
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 6
Fläche: 78'910 mm²

Zu Gast in allen 152 Hütten



(V.l.) Balmhornhütte, Blüemlisalphütte, Doldenhornhütte – Chrigel Maurer kam teils auch mehrfach in den SAC-Unterkünften vorbei.

BILDER ZVG

AUSDAUERSPORT Chrigel Maurer hat es geschafft: Der Athlet besuchte in weniger als drei Jahren sämtliche SAC-Hütten zu Fuss, per Skitour oder mit dem Gleitschirm. Am 6. Oktober lockte ihn das gute Herbstwetter noch ins Engadin, wo er die Serie mit der Fornohütte und der Albignahütte abschloss:

Rückblickend beschreibt Maurer sein Projekt als «motivierend und unglaublich gewinnbringend». Die meisten seiner 152 Ziele erreichte er dabei mit dem Schirm: Über die Hälfte der Hütten flog er an oder startete dort. Etwa 18-mal war Maurer bei Hostettlers in der Blüemlisalphütte zu Besuch («Die Trainings-

strecke und der Kuchen waren einfach perfekt»). Zwei Hütten konnte der Sportler mit dem Mountainbike erreichen, zwei weitere wegen eines Beinbruchs 2014 nur mit Krücken. Nun sucht der Gleitschirmflieger bereits nach der nächsten Herausforderung.

MGT/RED

SRF 2 strahlt die Dok-Sendung «Ein Jahr mit Gleitschirmpilot Chrigel Maurer» nochmals aus. Die Termine (jeweils 20 Uhr):

- Di., 15. Nov., Teil 1/2
- Mi., 16. Nov., Teil 3/4
- Do., 17. Nov., Teil 5/6

Frutigländer
3714 Frutigen
033/ 672 11 33
www.frutiglaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'992
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 6
Fläche: 78'910 mm²

KOLUMNE – VOGELPERSPEKTIVE

Reflexion zur Optimierung

Der Herbst zieht ein, meine Flugsaison geht zu Ende. Als optimistischer Sportler orientiere ich mich normalerweise gerne nach vorne, aber jetzt darf ich auch mal zurückblicken und mich über das freuen, was funktioniert hat.

Besonders stolz bin ich darauf, dass meine körperliche Fitness besser denn je ist und ich keine Rückschläge zu verzeichnen hatte. Sportlich ist es der Sieg beim Abenteuerrennen X-Pyr, welcher mir in bester Erinnerung bleiben wird. Für die Überquerung der Pyrenäen vom Atlantik ans Mittelmeer brauchten wir dank guten Flugbedingungen und Teamwork nur drei Tage, was zugleich ein neuer Rekord ist. Das harte Training, die akribische Vorbereitung, aber auch meine Supporter und Sponsoren hatten ihren Anteil an diesem Erfolg. Das X-Pyr war zugleich Saisonhöhepunkt, aber ich durfte daneben auch weitere Siege in verschiedenen Gleitschirm-Disziplinen feiern.

Wie habe ich diese Ziele erreicht? Und was davon kann ich mitnehmen ins 2017? Solche Reflexionen sind auch im Sport ein Erfolgsfaktor. Selbstkritische Analysen zeigen mir erbarmungslos auf, wo meine persönlichen Stärken und Schwächen liegen. Wenn ich etwa in den Spiegel blicke, achte ich nicht nur darauf, wie mein Gesicht gerade aussieht. Nicht

selten frage ich mein Gegenüber dann auch gleich, wer es eigentlich ist und was es will. Je präzisere Antworten ich dabei von mir selbst erhalte, desto effizienter starte ich in den Tag, und desto erfolgreicher und erfüllter kehre ich abends nach Hause zurück.

Gerade beim «Fliegen» habe ich gelernt, dass man selbstkritisch sein muss, um zu überleben – Überheblichkeit und Gedanken wie «Das geht schon» können fatal enden. Aus heutiger Sicht hat es sich darum gelohnt, für diese Saison etwas weniger Wettkämpfe zu planen und diese dafür seriöser anzugehen. Während es mir noch vor fünf Jahren «gäbig» gelang, gleich mehrere Disziplinen sowohl im Training als auch im Wettkampf auf höchstem Niveau auszuüben, muss ich das Pensum heute etwas zurückfahren. Durch Reflexion erkannte ich so auch, dass ich etwa für die «wilden» Akromanöver mit 34 Jahren wohl schon zu alt bin. Hier weiterzutrainieren macht natürlich Spass und fördert die Fähigkeiten in der Luft, was zum Beispiel meinen Passagieren am Tandemschirm zugutekommt. Aber um im Wettbewerb die vorderen Plätze anzufliegen, müsste ich nur noch auf Akro setzen, und dabei würde ich mir wohl trotzdem noch die Zähne an der Leistung der jungen Paraglider ausbeissen.

Nun, das wird früher oder später sowieso der Fall sein in diesem Sport, dessen bin ich mir bewusst. Schön ist jedoch, dass es auch Gleitschirmdisziplinen gibt, wo ältere Piloten mit Erfahrung und Ausdauer gut mithalten können. Damit ich jedoch die Konstanz in meinem «Beruf» aufrecht erhalten kann, reduziere ich eben die Vielfalt. Und wenn dann trotzdem der eine oder andere Patzer passiert (wie etwa der 36. Rang beim Weltcup in Italien), geht es darum, etwas daraus zu lernen. Wichtig für mich ist, jeweils die Ursache dahinter zu verstehen.



Der Wechsel von Hoch und Tief gehört zwar zum Leben wie zum Wetter. Doch da das «Hoch» in dieser Saison dominierte, schaue ich zuversichtlich und motiviert in die Zukunft. Nun warten noch ein paar Wettkämpfe im Tal wie der Aeschi-Duathlon oder das Gandrennen. Nach der Flugshow in Adelboden beim Skiweltcup geht es danach hoffentlich in die Wärme nach Valadares: Das Weltcup-Superfinale in Brasilien startet Mitte Januar 2017.

CHRIGEL MAURER,
CHRIGEL@CHRIGELMAURER.CH